

Zweck des Vereins

Der im Februar 2002 gegründete Verein hat auf dem alten Rudolfsnader Friedhof und auf der Teletschka Stätten des Gedenkens an die Lagertoten errichtet. Im Einvernehmen mit der Ortsverwaltung von Knicanin und gemeinsam mit dem serbischen Schwesternverein in Knicanin sorgt er für die Erhaltung und Pflege der Gedenkstätten.

Alle Arbeiten konnten nur dank der Spenden vieler Landsleute und Freunde finanziert und ausgeführt werden. Da auch die fortlaufende Pflege der Gedenkstätten Geld kostet und vom Verein getragen wird, bleibt er auf Unterstützung angewiesen und ist für jede weitere Spende dankbar.

Die Friedhofskapelle - Chronik ihres Wiederaufbaus

Josef Kirchner, einer der Gründer Rudolfsnads im Jahre 1866, erbaut die Kapelle um 1880 im neugotischen Stil. Die Gruft unter der Kapelle dient seiner Familie als Grabstätte.

Sein Sohn Franz Kirchner verfügt, dass die Kapelle nach seinem Tode der Gemeinde überschrieben werde. Er kommt 1945 im Lager Kathreinfeld um. Die Kapelle übersteht zwei Weltkriege.

Von April 1945 bis März 1948 ist Rudolfsnad als „Civilni Logor mit Sonderstatus“ das größte Massenvernichtungslager in Tito-Jugoslawien. Bis Februar 1946 werden ca. 3000 Tote aus dem Lager an der Kapelle vorbeigetragen und werden in der Nordostecke des Friedhofs verscharrt weitere ca. 9000 Tote auf die südlich vom Ort gelegene Teletschka gefahren.

In der Folgezeit bis zur Auflösung des Lagers

In der Zeit von 1945 bis 2001 verfällt die Kapelle zur Ruine. 1967 nimmt Lorenz Baron erste Kontakte zur Ortsverwaltung Knicanin auf. Sein Anliegen: Wiederherstellung der Friedhofskapelle. Mehrere Vorstöße in dieser Richtung schlagen in den folgenden Jahren fehl.

1997 findet in Rudolfsnad/Knicanin, auf dem Friedhof und auf der Teletschka, erstmals eine offizielle Feier zum Gedenken an die Lagertoten statt. Initiator ist die Gesellschaft für serbisch-deutsche Zusammenarbeit unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Zoran Ziletic aus Belgrad.

Im Jahre 2000 gelingt es, den Sekretär der Ortsverwaltung von Knicanin, Sroljub Stojkovic für die Idee einer Gedächtnisstätte zu gewinnen. Der Vertrag zur Restaurierung der Kapelle wird im Juli 2001 abgeschlossen, bereits im Oktober 2001 wird sie fertiggestellt.

Bankverbindung Deutschland
Verein Gedenkstätten Rudolfsnad e.V.

Kreissparkasse Esslingen-
Nürtingen BLZ: 611 500 20
Konto: 7408777

Bankverbindung Österreich
Verein Gedenkstätten

Rudolfsnad e.V. Raiffeisen
Landesbank OÖ, Haid
BLZ: 340 00 Konto: 6830590

Friedhofskapelle Rudolfsnad/Knicanin
Dem Gedenken der Toten gewidmet

